

einen vollen Fuß über den Boden erhebend, indem er gar nicht recht spürte, wie er die Füße setzte. Er hatte eine böse Absicht, aber Judith war ihm zuvorgekommen. Den ganzen Waffenvorrath Huiters hatte sie nach Wildtöders Anweisung entfernt und versteckt, und es ermangelten also dem wüthenden Hurry alle Mittel zur Ausführung seiner rachsüchtigen Pläne.

Also getäuscht setzte er sich nieder, und war eine halbe Stunde lang so eifrig mit dem Reiben seiner erstarrten Gliedmaßen beschäftigt, daß er alle anderen Gedanken darüber vergaß. Nach Ablauf dieser Zeit war das Floss verschwunden, und die Nacht begann ihre verhüllenden Schatten über See und Waldung zu breiten. Jetzt bereiteten die Mädchen das Abendbrod, und während dieser Zeit erzählte Wildtöder dem alten Tom Hutter, welche Mittel er zur Sicherung seiner Kinder und seines Eigenthums ergriffen habe, und was seit seiner Entfernung sich mit ihnen Allen ereignet hatte.

### Siebentes Kapitel.

Die Sonne war untergegangen, und ihre Strahlen vergoldeten nicht mehr den Saum der Wolken, die schwer und düster unter dem blauen Himmel dahinschwebten, und eine dunkle Nacht verhieß. Es wehte ein geringer Luftzug; doch hatte er, da er schwül und feucht war, mehr als gewöhnliche Kraft. Die Gesellschaft im Kastell war schweigsam und in trüber Stimmung. Die befreiten Gefangenen fühlten sich gedemüthigt, aber ihre Beschämung mischte sich mit der Erbitterung und Lücke der Nachbegierde. Sie gedachten mehr der Unwürdigkeit, mit welcher sie während der letzten wenigen Stunden ihrer Gefangenschaft behandelt worden waren, als daß sie Dankbarkeit für die vorhergegangene Milde gefühlt hätten. Dazu stachelte sie das Gewissen, welches ihnen sagte, daß sie alle erlittenen Unbilden reichlich verdient hätten; aber dies Bewußtsein vermehrte nur ihren Grimm, anstatt sie zu besseren Gefühlen zu leiten. Die Uebrigen waren nachdenklich, die Einen aus Freude, die Anderen aus Leid. Wildtöder und Judith hatten mehr die letztere Empfindung, während Hetty glücklich war über die Erlösung ihres Vaters und Hurry's und der Delaware über die Aussicht, seine Verlobte bald wieder zu gewinnen. Unter solchen Umständen und in solcher Stimmung verzehrten Alle ihr Abendbrod.

„Alter Tom!“ rief Hurry endlich, plötzlich in ein krampfhaftes lautes Gelächter ausbrechend; „alter Tom, Ihr sahet wahrlich zum Erstaunen einem gebundenen Brummbar gleich, als Ihr da auf den Lannenzweigen laget, und es wunderte mich nur, daß Ihr nicht noch lauter brummetet! Nun, es ist gut, daß Alles vorüber ist! He, Judith, habt Ihr recht getrauert, während wir in den Händen der Rotte Korah waren?“

Judith antwortete nicht auf die rohe Frage, Hetty aber sagte in ihrer einfachen Weise:

„Ja, wir waren in Sorge und Leid um den Vater und Euch.“

„Nun, das freut mich, Mädchen!“ rief Hurry lachend. „Es verlangt mich nur zu wissen, wie Ihr uns los bekamet, Wildtöder! Sagt uns das Geheimniß, damit wir Euch im Nothfall den gleichen Dienst